Hilfe zur Selbsthilfe leisten

Marielle Furter aus Meisterschwanden baut einen Kindergarten in Senegal auf

Sie hat in verschiedenen Kindergärten im Freiamt gearbeitet. Nun will Marielle Furter dazu beitragen, dass auch die Kinder im Süden Senegals ihrem Alter und den Bedürfnissen entsprechend gefördert werden. Ein Verein in Villmergen unterstützt sie dabei.

Chregi Hansen

Im November 2012 bereiste Marielle Furter zum ersten Mal den Süden Senegals während sieben Wochen. Die Freundlichkeit und grosse Hilfsbereitschaft der Einheimischen haben die gelernte Kindergärtnerin von Anfang an sehr berührt. «Ich fühlte mich nie als Fremde, sondern wurde herzlich aufgenommen und konnte oft ihre fröhliche Gesellschaft geniessen», erzählt sie.

Doch es gibt auch dieses andere Bild, das sich ihr eingeprägt hat. Die Region Casamance gilt als ärmste Gegend von Senegal. Kaum jemand hat eine Arbeit und es fehlt oft am nötigen Geld für die Grundbedürfnisse. Aus persönlichem Interesse hat Marielle Furter verschiedene Kindergärten besucht und dabei festgestellt, dass in diesen Einrichtungen sehr schlechte Bedingungen herrschen – wenn es überhaupt einen Kindergarten gibt. 100 Kinder in einem Raum, ohne jegliche Infrastruktur. Sie werden von nur einer Lehrkraft eher beaufsichtigt anstatt gefördert. «Dabei wäre das Interesse der Kinder sehr gross. Dies konnte ich immer wieder beobachten, während sich die Kinder mit leuchtenden Augen und sichtlicher Hingabe mit dem von mir mitgebrachten Spielmaterial beschäftigten», erzählt Furter.

Marielle Furter hat bei ihren Reisen hautnah Einblick in das Leben im südlichen Senegal erhalten. Jetzt will sich die Kindergärtnerin dafür engagieren, dass die Kinder eine richtige Förderung erhalten. Bild: zg

Zusammenarbeit mit lokaler Hilfsorganisation

Für die Kindergärtnerin war klar, sie will hier helfen. Hilfe zur Selbsthilfe, dies war ihr Motto, deshalb reiste sie bereits im Februar 2013 das zweite Mal nach Senegal und nahm Kontakt auf mit Schuldirektoren und Inspektoren, mit dem Bürgermeister von Ziguinchor, der Hauptstadt der Region Casamance, sowie mit der bestehenden Hilfsorganisation «Federation Dimbaya», welche sich im gleichen Sinne für Kindergärten und Schulen in dieser Region einsetzt. «Die Zusammenarbeit mit dieser Organisation bringt viele Vorteile, da wir auf ihren Erfahrungen und Beziehungen aufbauen können», erklärt die Freiämterin.

Verein gegründet

Mit der Unterstützung von Werner Brunner, seines Zeichens Schulpflegepräsident von Villmergen, machte sie sich in der Schweiz an die Gründung eines Hilfsvereins. Unter dem Namen «kindergardens4senegal» wurde ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Villmergen gegründet, Brunner wurde erster Präsident. Ziel des Vereins ist der Aufbau von Kindergärten in Senegal. Im Vordergrund steht die Realisierung und Unterstützung dieser Projekte bis hin zum reibungslos laufenden Betrieb des jeweiligen Kindergartens.

Im April 2013 reiste Furter bereits das dritte Mal nach Senegal, um weitere Abklärungen zu treffen. Dabei vertiefte sich die Zusammenarbeit zur Federation Dimbaya. Im Februar dieses Jahres wurden bei einem nächsten Aufenthalt die Einzelheiten besprochen. «Bei den Gesprächen mit verschiedenen Einheimischen über mein Vorhaben stiess ich immer wieder auf Begeisterung. Die Menschen begegneten mir mit grosser Dankbarkeit, Respekt und Wertschätzung. Unsere Treffen und weiteren Gespräche waren immer herzlich und ich werde oft behandelt wie ein Familienmitglied», erzählt die Initiantin.

80 000 Franken für Kindergarten mit drei Abteilungen

Vermutlich im November reist sie definitiv nach Senegal, um mit dem Bau eines Kindergartens zu starten. Derzeit läuft in der Schweiz die Informationskampagne und die Spendensammlung. «Ich wollte die Gelegenheit nutzen, möglichst viele interessierte Personen direkt zu informieren, bevor ich abreise», erzählt sie. Sie und ihre Vorstandskollegen taten dies beispielsweise mit einem Geschichtenzelt für Kinder mit Infostand am Gauklerfest in Lenzburg oder mit einem Marktstand in der Badi Villmergen. Zudem findet am 18. Oktober in Meisterschwanden das FlicFlac-Spielfest statt, welches sich ebenfalls dem Projekt widmet. Die Kosten für den Aufbau eines Kindergartens mit drei Abteilungen samt Spielplatz für etwa 80 Kinder belaufen sich in dieser Region auf 80 000 Franken und sollen durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sponsoring gedeckt werden.

> **« Den Aufbau vor Ort begleiten**
> *Marielle Furter*

Der Bauplatz für den geplanten Kindergarten ist bereits festgelegt. Jetzt soll es endlich losgehen. «Meine Aufgabe vor Ort besteht darin, den Aufbau des Kindergartens im Dorf Niaguis zu begleiten, bis hin zur Bestimmung der Infrastruktur und der Wahl des Lehrerteams, der Köchin und weiterer Angestellter», erklärt Marielle Furter. Dabei wird sie von der Federation Dimbaya unterstützt. Nach Eröffnung des Kindergartens mit drei Abteilungen wird Furter die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen, mit Anregungen für Spiele und Förderprogramm, angepasst den Verhältnissen und der Kultur dieser Region.

Patenschule gesucht

Ausserdem wird sie sich um alle finanziellen Angelegenheiten kümmern. «Wir stehen dafür ein, dass mindestens 90 Prozent der Gelder direkt ins Projekt fliessen», verspricht sie. Zudem versucht sie, eine Patenschule in der Schweiz zu finden. «Damit hätten wir die Möglichkeit, einen weiteren Kindergarten zu finanzieren», so die Initiantin. Aber auch der Verein selber plant verschiedene Veranstaltungen, um Gelder zu sammeln.

> **« Gutes Gefühl von Vertrauen und Zuversicht**
> *Marielle Furter*

Bald also reist Marielle Furter ein weiteres Mal nach Senegal, diesmal vermutlich für sehr lange Zeit. Und mit welchen Gefühlen startet sie in das Abenteuer? «Mit einer grossen Portion Vorfreude auf Land, Leute und ihre Kultur und natürlich auf den Kontakt mit den Kindern. Und mit einem überaus guten Gefühl von Vertrauen und Zuversicht für die Umsetzung unseres Projekts», erklärt sie. Und auch wenn sie vorläufig nicht mehr in die Schweiz kommt, über die Homepage des Vereins wird sie regelmässig über den Fortschritt des Projekts berichten.

Ausserdem wird sie sich um alle finanziellen Angelegenheiten kümmern. «Grundsätzlich ist es mir wichtig, dass alle, die uns unterstützen, aktuell informiert werden», verspricht sie.

Infos über das Projekt und den Verein sowie die Angaben des Spendenkontos unter www.kindergardens4senegal.org.

Beim Unfall hat sich der Fahrer selber leicht verletzt. Bild: pz

Den Führerausweis nach zwei Wochen wieder los

Selbstunfall in Sarmenstorf

Ein junger Autofahrer verursachte am Mittwochmorgen einen Selbstunfall, bei dem er leicht verletzt wurde. Den Führerausweis nahm ihm die Kantonspolizei vorläufig ab.

Ein junger Seat-Fahrer verlor am Mittwoch, 24. September, kurz nach 6.30 Uhr zwischen Bettwil und Sarmenstorf auf einer Nebenstrasse die Herrschaft über sein Auto. Das Fahrzeug überschlug sich in der Folge. Der 18-jährige Schweizer mit Wohnsitz im Bezirk Lenzburg zog sich leichte Verletzungen zu. Die Ambulanzbesatzung brachte ihn zur Behandlung ins Spital.

Die Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten ordnete eine Blut- und Urinprobe an und eröffnete eine Untersuchung. Die Polizei nahm dem Neulenker den vor zwei Wochen erteilten Führerausweis auf Probe ab. --pz

Mit 81 km/h durchs Dorf

Kontrolle in Büttikon

Am Donnerstag, 11. September, hat die Regionalpolizei an der Wohlerstrasse innerorts in Büttikon von 11 bis 13 Uhr eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Es wurden 296 Fahrzeuge gemessen. Davon waren 42 Fahrzeuge (14,2 Prozent) zu schnell. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 81 km/h. Ein Lenker musste verzeigt werden. *--gk*

LESER SCHREIBEN

Mein Herz blutet

«Alte Blutbuche musste weichen», Ausgabe vom 23. September

Wie konnten Sie das nur tun? Ohne Herz und Ehre, da blieb auch die Gerechtigkeit auf der Strecke. Wie «Bern» bestätigt, sind Kreuz und Blutbuche als funktionale Einheit zu betrachten, absolut schützens- und erhaltenswert am Orginalstandort zu belassen und namentlich im Inventar der historischen Verkehrswege erwähnt. Dies gilt vom Bundesgericht als verbindlich für Kanton und Gemeinden (Präzedenzfall 2009).

Umgesetzt als innovative Lösung zum Erhalt dieses wunderbaren Baumes, der schön und vital selber Lügen strafte, wer anderes behauptete. Damit hätte Villmergen über die Kantonsgrenze hinaus bekannt werden können. Brutal wurden Kreuz und Baum auseinandergerissen, moralisch verwerflich: Das tote Kreuz wird erhalten, der Baum als Sinnbild des Lebens zerstört. «Seine Blätter stören die Anwohner», hiess es (Lärm und Abgase nicht?).

Ich schäme mich für so viel Blindheit, Egoismus und Missachtung, mein Herz blutet. Jeder, der den jetzigen Anblick erträgt, konnte sich ob der Reste davon überzeugen, dass der Baum alles war, aber bestimmt nicht krank! Geldgier hat gesiegt! Wenn mit Steuergeldern ein Veloweg (Wohlen–Bremgarten) für 5,29 Millionen Franken finanziert werden kann, hätte hier das Problem evtl. einfach durch ein Lichtsignal gelöst werden können. Für mich gehören die Verantwortlichen in die sprichwörtliche Wüste geschickt.

Ich danke allen, die mit ihrer Unterschrift ein Stück Geschichte und Heimat symbolisiert durch diesen aussergewöhnlichen Baum retten wollten.

Sandra Inderbitzin, Villmergen

Villmergen

Elterntaxis unterbinden

Die Problematik der sogenannten Elterntaxis ist bekannt. Durch diesen Fahrdienst und die damit verbundenen Wendemanöver auf dem Parkplatz vor dem Kindergarten oder auf der Bündtenstrasse werden viele Kinder gefährdet, die korrekt zu Fuss in den Kindergarten gehen. Das Ziel ist es, den Bereich um den Kindergarten sicherer zu gestalten und die Verkehrsbelastung der Elterntaxis gezielt zu lenken. Der Gemeinderat verfügt darum ein Halteverbot auf der Bündtenstrasse im Abschnitt Bachstrasse bis Dorfmattenstrasse und ein allgemeines Fahrverbot auf dem Parkplatz vor dem Kindergarten, ausgenommen Schulpersonal.

Geschwindigkeitskontrollen

Die Regionalpolizei führte kürzlich folgende Geschwindigkeitsmessungen auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch:

Hauptstrasse im Ortsteil Hilfikon, Donnerstag, 11. September, zwischen 13.30 und 15.30 Uhr. Erfasste Fahrzeuge 496, Übertretungen 59 oder 11,9 Prozent, Höchstwert 72 bei erlaubten 50 km/h.

Unterzelgstrasse, Freitag, 12. September, zwischen 15.30 und 17.30 Uhr. Erfasste Fahrzeuge 710, Übertretungen 103 oder 14,5 Prozent, Höchstwert 72 bei erlaubten 50 km/h.